

Seltenes Wunder: Schiege Flumo sorgt für Aufsehen bei Glücksburg

In Glücksburg wurde ein mutmaßlicher Mischling aus Schaf und Ziege geboren, der als „Schiege“ gilt. Hofbesitzer Dag plant weitere Untersuchungen.

Auf einem Resthof in der malerischen Gegend von Glücksburg an der Flensburger Förde hat ein seltenes Ereignis stattgefunden: Die Geburt eines ungewöhnlichen Tieres, das als Schiege, eine Kreuzung zwischen Schaf und Ziege, angesehen wird. Der kleine Bock, der den Namen Flumo trägt, fiel durch sein auffälliges Aussehen auf – sein weißes Fell ist mit braunen Flecken gesprenkelt, was ihn stark an den Ziegenbock Rune erinnert, der schon lange die Koppel hinter dem Haus mit einer kleinen Schafsherde teilt.

Der Hofbesitzer Dag, der nur mit seinem Vornamen bekannt sein möchte, ist überzeugt davon, dass Flumo tatsächlich eine Schiege ist. Er hebt hervor, dass die Struktur des Fells mehr Ähnlichkeit mit der eines Ziegens hat als mit der eines Schafes. Auch in den Geräuschen, die Flumo von sich gibt, kann man eine ähnliche Tonlage wie bei Rune erkennen. Dies verstärkt die Vermutung, dass es sich um eine einzigartige Mischung handelt.

Biologische Hintergründe einer Schiege

Obwohl Schafe und Ziegen zur gleichen Unterfamilie der Ziegenartigen gehören, gibt es wichtige biologische Unterschiede zwischen den beiden Arten. Ein wesentlicher Faktor ist der unterschiedliche Chromosomensatz: Ziegen brüsten sich mit 60 Chromosomen, während Schafe nur 54

besitzen. Diese Variation macht Kreuzungen zwischen den beiden Arten zu einer Seltenheit und erklärt, warum Schiegen sehr außergewöhnliche Tiere sind.

Die Entstehung von Flumo könnte sogar historische Bedeutung haben. Vor etwa zehn Jahren erregte ein ähnliches Mischwesen im Landkreis Göttingen Aufsehen, das als die weltweit einzige wissenschaftlich bestätigte Schiege galt. Der damals zuständige Nutztierforscher, Professor Christoph Knorr, erklärte, dass Kreuzungen zwischen Schafen und Ziegen nur in absoluten Ausnahmefällen vorkommen und unterstrich somit die Seltenheit dieser tierischen Neuentwicklung.

Dag hat bislang keine genetischen Analysen für Flumo durchführen lassen, vor allem aus Kostengründen. Dennoch gibt es bereits Pläne: Er hat den Kontakt zur Universität Göttingen gesucht, um mehr über die genetische Beschaffenheit seines kleinen Bocks zu erfahren. „Ich fände das schon interessant“, äußert Dag und zeigt damit ein echtes Interesse an dem Tier, dessen Zukunft er in jedem Fall sichern möchte, solange sich Flumo gut mit Rune versteht.

Die Geburt von Flumo könnte nicht nur für Dag und seinen Resthof von Bedeutung sein. Die wissenschaftliche Gemeinschaft verfolgt solche seltenen Fälle mit großem Interesse. Sie können Einblicke in die genetische Vielfalt und die Möglichkeiten der Kreuzung zwischen verschiedenen Arten geben, was in der Tierforschung von großem Wert ist. Im Zentrum steht die Frage, welche Merkmale und Eigenschaften solche Kreuzungen mit sich bringen und wie sich diese Tiere in ihrer Umgebung behaupten können.

In einer Zeit, in der das Verständnis von Biodiversität und Artenschutz stetig wächst, bringt die Entstehung dieses kleinen Mischwesens auch Perspektiven für den Erhalt verschiedener Tierarten mit sich. Schiegen wie Flumo stehen demnach nicht nur für eine biologisch spannende Herausforderung, sondern auch für die Möglichkeiten, die aus den neuen Erkenntnissen der

Tierforschung entstehen können. Die Faszination an solchen außergewöhnlichen Tieren zeigt, dass die Natur auch in ihrer scheinbaren Unordnung eine erstaunliche Vielfalt zu bieten hat.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de